

Diezer Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamezelle 50 Pf.

Ausgabezeitung:
Diez, Rosenstraße 22.
Telephon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 66

Diez, Montag den 19. März 1917

23. Jahrgang

Die Revolution in Rußland.

Endgültige Abdankung des Zaren.

Petersburg, 16. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht ein kaiserliches Manifest, das der Zar erklärt, um dem Volke eine enge Verbindung und Organisation aller Kräfte für einen raschen Sieg zu ermöglichen, in Übereinstimmung mit der Duma niederzulegen und, um sich von seinem geliebten Volke nicht zu trennen, die Nachfolge dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch zu übergeben.

Manifest des Zaren.

Petersburg, 17. März. Petersburger Telegraphen-Agentur. Das kaiserliche Manifest lautet:

Ich, von Gottes Gnaden Nikolaus II., Kaiser aller Russen, Großfürst von Finnland usw. tun hiermit meinen Untertanen hierdurch folgendes kund:

Im Laufe des großen Kampfes gegen den äußeren Feind, der sich seit drei Jahren bemüht, unser Vaterland zu erobern, hat Gott Rußland eine neue Prüfung schickte. Innerer Schwierigkeiten drohen eine verhängnisvolle Wirkung auf den endgültigen Ausgang des hartnäckigen Kampfes auszuüben. Die Zukunft Rußlands, die unserer Armee, das Glück des Volkes und die ganze Zukunft unseres Vaterlandes verlangen, daß der Zar zu jedem Preis bis zum siegreichen Ende geführt wird. Der grausame Feind macht seine letzten Anstrengungen, um den Augenblick zu nutzen, wo unser tapferes Heer in Ermüdung mit unseren glorieux Verbündeten ihn zu Boden strecken wird. In diesen für das Leben des Vaterlandes entscheidenden Tagen hielt ich für eine Pflicht, unserem Volke die neue Vereinigung und Organisation aller Kräfte, um den schnellen Sieg zu ermöglichen, erleichtern zu müssen.

Ich habe mich in Übereinstimmung mit der Duma entschieden, daß es für gut erkannt, der Krone des russischen Reiches zu entsagen und die oberste Gewalt niederzulegen, um mich nicht von meinem geliebten Volke trennen zu müssen. Ich übertrage meine Erbfolge auf meinen Bruder, den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, den ich bei seiner Thronbesteigung des russischen Staates segnen werde. Ich ermahne meinen Bruder, in voller Übereinstimmung mit den nationalen Vertretern zu regieren, die je nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und auf sie im Falle der vielgeliebten Vaterlandes den unterliegenden zu sein. Wir fordern alle treuen Söhne des Vaterlandes, ihre heilige Vaterlandspflicht zu erfüllen, dem Vaterland in dem schweren Augenblick der nationalen Prüfung zu sein, den russischen Staat auf den Weg des Glückes zu führen.

Verzicht des Zaren.

Amsterdam, 17. März. Nach dem Allgemeinen meldet der Petersburger Korrespondent des „Algemeen Handelsblad“, daß der Zar, als er in den Augenblicken wurde, sich nach Pskow begab, wo er die kleine Garde noch befindet. Er wurde von der kleinen Garde begleitet, entweder auf den Thron zu verzichten oder zu werden. Die Zarin befindet sich in Jaroslaw. Der Kommandant des Palastes gab einem Vertreter der Duma das Ehrenwort, daß die Zarin keinen Versuch unternommen werde. (Ueber die Anhaltung der Zarin in Bologoje liegt hier bisher keine Meldung vor.)

Neuzeitliche Haltung des Großfürsten Michael.

Reuthe, 16. März. (Nichtamtlich.) Affäre erzählt aus Petersburg, daß Großfürst Michael am Nachmittag um 2 1/2 Uhr ebenfalls auf den Thron trat.

Wiederholte folgende Meldungen:

Amsterdam, 17. März. Aus London erzählt der „Algemeen Handelsblad“: Eine dort eingegangene Verköndigung des Großfürsten Michael bestätigt, daß er die Regentschaft übernommen habe, und daß das russische Volk ein Staatswesen gemäß seinen Wünschen zu bilden, würde er die Krone annehmen.

Großfürst Michael Alexandrowitsch hat nach der Petersburger Telegraphen-Agentur folgenden Auspruch erlassen: „Meine Aufgabe wird mir durch den Willen meines Vaters, der mir den kaiserlichen Thron während meines Lebens ohne Vorbild und während einer innern Revolution übertrug. Von demselben Gedanken wie das Volk befreit, dem die Wohlfahrt des Landes über alles geht, habe ich mich entschlossen, die höchste Gewalt anzunehmen, in der Weise, wie es dem Willen unseres großen Volkes entspricht, das durch seine Abstammung und durch die Stimmen seiner Vertreter in einer verfassunggebenden Versammlung sich über die Staatsform und das neue Grundgesetz für das russische Reich entscheiden soll. Infolgedessen fordere ich unter Anrufung des Segens Gottes alle Bürger Rußlands auf, sich der vorläufigen Regierung zu unterwerfen, die auf Betreiben der Reichsduma gebildet und mit der höchsten Gewalt bekleidet, binnen kürzester Zeit in der Lage sein wird, auf der Grundlage des geheimen, direkten, gleichen und allgemeinen Wahlrechts in einer verfassunggebenden Versammlung durch ihre Entscheidung den Willen des Volkes mit Bezug auf die Staatsform zu äußern.“

Nikolai Nikolajewitsch Oberkommandierender der Feldarmee.

Petersburg, 16. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Kaiser hat dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch das Oberkommando der Feldarmee übertragen. Großfürst Michael Alexandrowitsch hat seinen Thronrechten entsagt. Der Minister des Äußeren, Mikulow, erklärt, seine Äußerungen über eine einstweilige Regentschaft des Großfürsten Michael Alexandrowitsch und die Thronfolge des Großfürsten Alexej gäben seine persönliche Ansicht wieder.

Die Lage in Petersburg.

Petersburg, 15. März, 12 Uhr Mitternacht. Meldung des Reuterschen Büros. In der Hauptstadt wird noch hier und da geschossen, wenn die Polizei aus ihren gedeckten Stellungen auf den Dächern das Feuer eröffnet. Wenn man die Polizisten findet, wird rasch mit ihnen abgerechnet. Man sieht überall rote Armstreifen, selbst auf den Jungen, Weibern und Mägen der Truppen. Truppen, Matrosen und Bürger machen Umsätze, und auf den Flaggen, die vorausgetragen werden, steht: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Täglich versammelt sich eine große Menge von Soldaten und Zivilisten vor dem Taurischen Palais. Aus der Menge hört man oft den Appell, sich für das Vaterland zu opfern, aber auch Unklagen gegen die Dynastie und alles, was mit dem alten Regime zusammenhängt. In den Wandlungen der Reichsduma liegen Säcke mit Mehl und Äpfeln mit Patronen. Am Eingang steht ein Tisch mit Arzneimitteln und Verbandzeug zur ersten Hilfeleistung bei Verwundeten, an einem andern Tisch sitzen Studenten und Soldaten, die Listen der Vorräte anlegen.

Amsterdam, 17. März. Der Times wird aus Petersburg vom 15. März morgens gemeldet: Die Stadt ist vollständig ruhig. Die Lebensmittelfrage bildet die Hauptfrage der neuen Regierung. Es kommen regelmäßig Hübe mit Mehl an. Die Bevölkerung wird trotz aller Schwierigkeiten ernährt. Die Städte und Dörfer im ganzen Lande wurden telegraphisch erlucht, die Bauern zur Anfuhr von Getreide und Mehl anzuhalten, damit die Armee und die Hauptstadt keinen Mangel leiden.

Von den Truppen, die Protopopow in Petersburg konfignierte, um jeden Aufruhr im Keime zu ersticken, wurden vierhundert Mann gefangen. Die übrigen halten sich verborgen.

Petersburg, 16. März. Meldung des Reuterschen Büros. Heute sind alle Banken wieder geöffnet worden. Es wurden strenge Befehle erlassen, alle Blünderer und einkommenden Verbrecher zu verhaften. Noch immer kommen Telegramme von Gemeinden und Zemstvos an, die sich der neuen Bewegung anschließen. Hunderte von Waggons mit Lebensmitteln, die bisher ungenutzt gestanden haben, sind jetzt auf dem Wege nach den Großstädten.

Der Wohlfahrtsausschuß.

Kopenhagen, 16. März. Der von der Reichsduma eingesetzte Wohlfahrtsausschuß besteht aus folgenden Personen: Dem Vorsitzenden der Reichsduma, Rodjanko, dem Führer der sozialdemokratischen Reichsdumafraktion, Tschelidse, dem Führer der Arbeiterpartei, Kerenzki, dem Kadettenführer Mikulow, dem Angehörigen der Oktoberistenfraktion Oberst Engelhardt, dem Vizepräsidenten der Reichsduma, Kadett Konowalow, dem Kosakenoffizier Karzulow, dem Ersten Reichsdumasekretär Dmitrijukow, dem Zweiten Reichsdumasekretär Michelson, dem Oktoberistenführer Schidlowski, dem Kadett Retzows, dem Führer der gemäßigten Oktoberisten Fürst Awolow und dem Führer der linken Nationalisten Schulgin. Laut Depeschen aus Saporandja dauern in Moskau die blutigen Kämpfe fort. Der Oberbefehlshaber des Moskauer Militärbezirks, Prokowskij, lehnte die Unterordnung unter die neue Regierung ab und weigert sich, die Gewalt aus den Händen zu geben.

Petersburg, 17. März. Reuters. Morgen werden die Minister eine große Parade über die Truppen des Distrikts Petersburg abhalten. Der Justizminister ordnete an, daß zukünftig keine Prozesse wegen politischer Vergehen stattfinden sollen. Die neue Regierung gestattete den Juden, als Rechtsanwälte vor Gericht aufzutreten.

Eine Erklärung der neuen Regierung.

Petersburg, 17. März. Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Minister des Äußeren Mikulow empfing am Donnerstag die Vertreter der Agenturen Havas, Reuters, Associated Press und des Temps, denen er erklärte, die zu lösenden Probleme in der Wiederaufrichtung der Macht Rußlands beständen darin, daß es imstande sei, dem Volk den endgültigen Sieg über den Feind zu verschaffen. Das Verbrechen der alten Regierung besteht darin, führte Mikulow aus, daß sie das Land in eine vollständige Desorganisation stürzte, die ihm schwere Prüfungen auferlegte. Diese Verhältnisse hätten sogar einen gefährlichen Einfluß auf den Ausgang des Krieges haben können. Die zunehmende Unzufriedenheit der Bevölkerung verurteilte die Wiedergewinnung der Ereignisse. Der Jura des Volkes war derart ungeschwollen, daß die russische Revolution unter allen Revolutionen die kürzeste Zeit beanspruchte, und die am wenigsten blutige war. Die alte Regierung sah sich vollständig isoliert. Tatsächlich hatte niemand Vertrauen zu ihr. Die letzten großen Ereignisse ermöglichten es dem Volk, das Vertrauen in die eigene Macht wiederzugewinnen. Sie sollen den Enthusiasmus des Volkes erhöhen, die nationalen Kräfte vervielfältigen und ihm endlich ermöglichen, den Krieg zu gewinnen. In den letzten Tagen fesselten die Vorgänge in der Duma die gesamte Öffentlichkeit. Die Duma war der Mittelpunkt der ungeheuren moralischen Kraft, da das Heer sich an seine Seite stellte. Ständig treffen Nachrichten über die fortwährende Zunahme der Nachterweiterung der nationalen Vertretung ein. Die neue Regierung erachtet als absolute Bedingung die offizielle Abdankung des Zaren und die einstweilige Übernahme der Regierung durch den Großfürsten Michael Alexandrowitsch. Das ist ein Beschluß, der uns unabänderlich erscheint. Den letzten Nachrichten zufolge hält sich der Zar in Pskow auf. Im Gegensatz zu den ausgesprochenen Gerüchten ist er nicht gefangen genommen. Die Zarin hält sich in Jaroslaw in vollkommener Sicherheit auf.

Die Befugnisse des Exekutiv-Ausschusses.

Petersburg, 17. März. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In Petersburg weilende Offiziere gingen Arm in Arm mit Leuten aus dem Volke.

Auf Aufforderung des Exekutiv-Ausschusses hin erkannte die Duma an, daß, um den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen, es unerlässlich sei, die Ordnung wieder herzustellen und die gemeinsame Arbeit hinter der Front wieder aufzunehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Gewalt des Exekutiv-Ausschusses der Duma anzuerkennen für alle Angelegenheiten, die mit der Verwaltung des russischen Staates zusammenhängen bis zur Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung.

Verhaftungen.

Petersburg, 16. März. Meldung des Reuterschen Büros. Fürst Gorenzkin und der frühere Kommandant der Truppen von Petersburg, sowie die früheren Minister und Generale Suchomlinow, Jelaszew, Protopopow, Schtscheglowitsch, Maklalew, Markow und Kurkow sind in der Peter Pauls-Festung interniert worden. Die anderen Personen, die hohe Stellungen bekleidet haben und gefangen genommen worden sind, bleiben vorläufig im Gebäude der Duma. Der Justizminister Kerenzki sagte in einer Ansprache an die Delegierten der Arbeiter, er sei zwar in die provisorische Regierung eingetreten, aber er bleibe doch das, was er früher gewesen sei, Republikaner.

Englands Hand im Spiel.

Amsterdam, 16. März. Manchester Guardian meldet aus London: Man darf jetzt erklären, daß Lord Milner jüngste Mission nach Rußland mit den engeren russischen Verhältnissen zusammenhing. Aus einem Briefe Lordings an Buchanan, den Dillon im Unterhause verlesen hatte, erhellt, daß die englische Regierung seit geraumer Zeit über die ernste Lage in Rußland in Alarm war. Buchanan hat in der Tat den liberalen Elementen gut geholfen. Man glaubt, daß der Zar der kaiserlichen Familie mitgeteilt habe, daß seiner Meinung nach etwas im Gange sei, was er aber hoffe überwinden zu können. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß Milner nach Petersburg geschickt wurde, um einen Vergleich zwischen dem Zaren und der Duma herbeizuführen und eine Revolution abzuwenden. Man nimmt an, daß er dem Zaren nahegelegt hat, ein der Duma verantwortliches Ministerium zu ernennen. Die Duma selbst scheint nicht jenseit verlangt

... sie sich ergeben haben im Diktatgesetz und ich die dringende Bitte an die ... eine Einigung auch über diese Frage ... die Fragen hinweg beschäftigt mich doch der eine ... uns alle: Wie führen wir diesen Krieg zu ... kein anderer Gedanke soll und darf ... In diesem Gedanken sind wir ... in diesem Krieg nur mit der Anspannung ... und weil dieser Krieg nur mit der Anspannung ... Wahrheit gehört, habe ich mich für ... auch meine Ansichten über die innere ... der Zukunft unseres Volkes hier ganz offen ... Ich habe nichts damit gewollt, als meinem ... das Gott erhalten wolle.

Frankreich.

Paris, 15. März. Die Berliner Abendblätter ... Gaston Labord, der Botschafter ... sei im Alter von 57 Jahren in Paris ...

Briand demissioniert.

Paris, 17. März. (Nichtamtlich.) Briand hat dem ... Poincaré die Demission des Kabinetts über ...

Paris, 18. März. Meldung der Agence Havas: ... traten gestern Abend zusammen. Briand er ... über die Beratungen, die er über die Bedin ... haben, unter denen das Kabinett verabschiedet ... Der Ministerrat war der Ansicht, daß es die ... dem Präsidenten Poincaré jede Frei ... über die Lage zu entscheiden, wie er es für ... der nationalen Verteidigung für am besten halte ... Briand Poincaré den Rücktritt des ...

Paris, 18. März. Wie der „Petit Parisien“ ... sich Briand zur Demission, da zuerst Poin ... Rouleux ablehnten das Kriegeministerium zu ...

Italien.

Rom, 18. März. Der Abgeordnete ... della Sera meldet aus Rom: Der Abgeordnete ... eine Interpellation an den Kammerpräsidenten ... Minister des Innern über die Anwesenheit zahl ... und Deutsch in Italien. In einer ... Interpellation hat derselbe öffentliche Verhandlungen ... gegen Monsignore u. Verlaß gefordert.

Wie der italienischen Außenminister Raineri in ... lautete nach dem Bericht des Corriere della Sera ... Stellen folgendermaßen:

Die Kammer heute mitteln, daß seit vergang ... am 12. Februar 12 Millionen Doppelzentner ... sind. Vom 1. bis 12. März ist eine ... Doppelzentner angekommen. Wir haben auf diese ... Millionen eingeführt. Dazu sind 3 weitere Millionen ... die sich augenblicklich unterwegs befinden und ... der nächsten Woche nach Italien begleitet werden. Inner ... Tagen werden wir also zehn Millionen Doppel ... eingeführt haben, während weitere große Ge ... schon angeliefert und zur Einschiffung bereit sind. ... sind zu den Abgangshäfen unterwegs, ... weitere wird verhandelt. Der Teil des ... der sich auf die Lebensmittelversorgung be ... sich regelmäßig. Die Regierenden dürfen ... einer Sache von solcher Bedeutung nicht einen Au ... Verantwortung vergessen, die auf ihnen lastet. ... meine geehrten Herren Kollegen, ich ... werden, eine tüchtige Arbeit, und zu ... verfolgen wir mit zitterndem Herzen diese ... und Leben bringen durch ein Meer voller ... Der Herz hängt vor Freude, wenn die Nachricht ... von ihnen heil und ganz angekommen ist. ... aber nur einen Augenblick, denn wir fallen ... in Angst zurück wegen der andern, die noch unter ... Dieser Wechsel von Freude und Leid läßt uns keine ... wir wüßten Vertrauen haben zu den tapfern ... die Schiffe führen, müßte ich doch, wenn mich ... fragen würde, ob ich volle Sicherheit für die ... Versorgung mit Getreide hätte, antworten: ... wir wie für unsere Verbündeten ist eben Krieg, ... von Verfehlungen auch in fernsten Meeren ... schließlich aufs Herz.

Die Erklärung des Ministers keineswegs so ... gewesen, wie es nach der fürs Ausland bestimmten ... Rede durch die Agenzia Stefani erscheinen ... Gegenteil, die Befürchtungen sind groß und ...

Der neue U-Boot-Krieg.

Versenkt

Berlin, 15. März. Der norwegische Dampfer ... Besatzung in Hellebustadts gelandet wurde, ... Nachmittag ungefähr 40 Meilen von der hollän ... entfernt, von einem deutschen U-Boot mit Bom ... Eulen ebracht worden.

Berlin, 18. März. Der „V. Z. am Mittag“ ... der „Daily Chronicle“ aus einem irischen ... der englische Dampfer „Benah Lodge“ (3223 Brutto ... am 8. März versenkt worden ist. Tags da ... der französische Dampfer „Ohio“ (8719 Brutto ... zu Hilfe und nahm die ersten Schiffbrüchigen ... an Bord, die „Ohio“ versenkt wurde. Ein Teil der ... Schiffe kam um. Ferner meldet „Daily ... der Versenkung des englischen Dampfers „Adve ... (Bruttoregistertonnen), bei der gleichfalls ein ... geendet wurde. Nach einer von der „Times“ ... Kypselomelung aus Nagasaki vom 2. März ... Dampfer „Genta Maru“ (944 Bruttoregistert ... worden.

Berlin, 15. März. Nach einem Telegramm ... vom 21. Januar meldet Agenzia Stefani aus ... der englische Schoner „Wal 25“ Schiffbrüchige ... Dampfers Taormina, der am 18. Januar, ... der deutschen Sperrgebietserklärung ohne War ...

nung versenkt worden wäre, gelandet hätte. Das Tauchboot ... hätte sich geweigert, die Boote der Schiffbrüchigen ins ... Schlepptau zu nehmen, die somit den Wellen preisgegeben ... gewesen wären, bis Wal vorbeikam.

Nach der, wegen der großen Entfernung erst jetzt vor ... liegenden Meldung des Tauchbootes wurde die Taormina ... durch einen Warnungsschuß zunächst zum Stoppen gezwun ... gen. Die Behauptung von einer warnungslosen Versenkung ... ist also falsch. Etwa nach 15 Minuten und nach einem drit ... ten Warnungsschuß setzte die Besatzung in zwei Booten ... von dem Dampfer ab. Das an Bord geschickte Sprengkom ... mando war dann selbst behilflich, ein drittes Boot zu Wasser ... zu bringen. Die somit geborgene Besatzung wurde dann nicht ... etwa den Wellen preisgegeben, sondern ihr weiteres Schicksal ... bei dem herrschenden ruhigen Wetter mehreren in der Nähe ... befindlichen Fahrzeugen überlassen. Unter den letzteren be ... fand sich Wal, der nicht, wie das tendenziöse Telegramm ... meldet, zufällig vorbeikam, sondern von dem Tauchboot als ... bereits in der Nähe befindlich festgestellt worden war und ... dann auch, wie anzunehmen war, die Besatzung an Bord ... genommen hat.

Neutrale Schifffahrt.

Amsterdam, 15. März. Nachdem die nieder ... ländische Regierung gestern den 22 Schiffen, die Getreide ... aus den Vereinigten Staaten holen sollen, die Ausfahrt ver ... boten, dann wieder erlaubt hatte, darf die Reise wieder nicht ... angeht werden. — Nach Mitteilung des niederländischen ... Auswärtigen Amtes dürfen vom 1. April an alle Schiffe un ... gehindert in dem Meeresgebiet um Udire fahren, und ... zwar auf einer Fläche von zehn Seemeilen im Umkreis des ... Leuchtturmes von Udire, ohne sich der Gefahr auszusetzen, ... durch ein deutsches Tauchboot ohne vorherige Warnung ver ... senkt zu werden.

Rotterdam, 14. März. In der Woche vom ... 4. bis 10. März sind keine Schiffe mit einem Tiefgang von ... 7 Meter und darüber in den Neutro Waterweg ein- oder ... ausgefahren.

Kopenhagen, 15. März. Wie Nationaltidende ... aus Bergen meldet, seien kürzlich 10 Dampfer von Norwegen ... an Italien verkauft worden, unter diesen auch der 11000 ... Tonnen große Bergener Dampfer Svöl, für den ein Kauf ... preis von 11 Millionen Kronen erzielt worden sei.

Christiania, 15. März. Wie Aftenposten mel ... det, sind in letzter Zeit mehrere norwegische Schiffe ... ans Ausland verkauft worden, u. a. Anfang März zehn ... Schiffe im Wert von über 30 Millionen Kronen. Hiesige ... Blätter teilen mit, es sei die Ordnung getroffen, daß nor ... wegische Personendampfer künftig in Halifax durchsucht wer ... den sollen, so daß die norwegische Amerika-Linie den Reise ... verkehr voraussichtlich Anfang April wieder aufnehmen ... werde.

Telephonische Nachrichten.

Einstellung der amerikanischen Hilfe für Belgien.

New York, 18. März. Junktpruch des Vertreters ... des A. S. Associated Press meldet aus Washington: Es ist ... wahrscheinlich, daß die Aufgabe der Beteiligung Amerikas ... an der Belgischen Hilfsaktion als Ergebnis des durch den ... deutschen Tauchbootkrieg ausgeübten Druckes im Staats ... departement in Aussicht genommen ist.

Republikanische Bestrebungen in Finnland.

Kopenhagen, 18. März. Einer Mitteilung ... der Nationaltidende zufolge verläutet hartnäckig, der reakti ... onäre finnische Senat sei von der Petersburger Regierung ... abgesetzt worden. In Finnland herrscht der allgemeine ... Wunsch, daß eine finnische Republik gebildet werden möge in ... freitlichem Zusammenhang mit zwei oder drei russischen ... Republiken.

Sommerzeit in den nordischen Staaten

Kopenhagen, 18. März. Die norwegische ... Regierung ersuchte die dänische und schwedische Regierung ... zur Abhaltung einer gemeinsamen Konferenz zur Beratung ... der Frage der Wiedereinführung der Sommerzeit. Die dän ... ische und schwedische Regierung gaben ihre Zustimmung, ... so daß die Konferenz am 21. ds. Mts. in Christiania statt ... finden wird.

Um Haus und Herd!

Von Gustav Frenssen.

Es wird immer darüber geklagt, daß da noch viele ... in unserm Volke sind, die nicht wissen, um was es geht im ... Land und auf der ganzen Erde.

Ich will nicht reden von jenem kleinen Landmann, der ... neulich dumm und ahnungslos in eine Versammlung von ... Landleuten, hineinrief: „Was geht uns die Großstädter ... an!“ Gott möge seinen Geist erbellen, daß er erkenne, ... was für ein Dummkopf er ist! Ich will auch nicht reden ... von jenem reichen Landmann, der neulich, in diesem Winter, ... seinen Bekannten ein köstliches Abendbrot gab. Gott möge ... seinen Geist hell machen und ihm gute Freunde geben, die ... ihm sagen, was für ein Hanswurst er ist. Ich will auch ... nicht von jener kleinen Stadtfrau reden, die ihr Eripantes ... von der Bank holte und dafür Waren zusammenkaufte und ... sie nun heimlich zu Bucherpreisen weitergibt, oder von ... jenem reichen Großstadtmann, der prahlte, daß er durch ... Bucherpreise seinen Keller voller guter Dinge habe. Es ... straße sie Gott, ihr Gewissen und das Geseh! Wirklich, ... man soll sich bei diesen Erscheinungen nicht aufhalten, diesen ... teils schmutzigen, teils dummen. Sie sind selten. Wenn ... unter fünfshundert Menschen ein einziger solcher ist, was ... soll man davon reden! Daß es Schmutzige und Narren ... unter uns gab, wußten wir immer schon.

Nein, ich rede von den Vielen, von den sehr Vielen, ... die durchaus guten, redlichen Willens sind, aber doch nicht

das richtige Gefühl, die richtige Gesinnung und die echten ... Taten haben und zwar darum nicht, weil sie immer noch ... nicht begriffen haben, wie es um sie und um unser ganzes ... Volk steht und was vorgeht auf der Erde. Was sind sie? ... Sie sind Kinder des Friedens. Früher einmal ... vor ... fünfshundert Jahren ... im Jahre 1870 ... da war ... einmal ein Krieg und eine Zeit einer gewissen Gefahr. ... Aber der Krieg ging vorüber, und das Ende war gut: und ... gleich, nachdem es vorüber war, wurde das Leben besser, ... wie es vorher gewesen. Nun, sagen sie, ist wieder ein ... Krieg. Ja, ein großer Krieg! Aber bald ist Friede! und ... wenn der Friede da ist, so oder so, dann ist es wieder, wie ... es früher war ... ganz wie es früher war. Nur in der ... Mitte des Dorfs, bei der Kirche oder zwischen den Bäumen ... am freundlichen Platz, steht ein neues Denkmal mit den ... Namen und mit den Kränzen für die, die ihr Leben für ... uns ließen. So denken sehr viele!

Wie soll man ihnen deutlich machen, daß sie sich un ... sagbar irren? Mit welcher Sprache soll man reden? Mancher ... hat versucht, es ihnen ins Herz zu stoßen, daß sie sich irren; ... aber es fuhr doch an ihrem Herzen vorbei, es traf sie nicht. ... Wie soll man es sagen? ... Ich will sagen: Es ist kein ... Krieg, Deutsche, wie der von 1870 oder von 1898; es ist ... durchaus nicht ein solcher Krieg. Es ist etwas ganz andres. ... Etwas völlig andres. Es ist eine Erdkatastrophe. Es ist ... eine Weltwunde. Es ist eine Zeit wie die, da Jerusalem ... zerstört wurde und ein ganzes tüchtiges Volk seine Heimat ... verlor. Es ist eine Zeit, wie die vom Dreißigjährigen ... Krieg, da die Völker Deutschlands, die gerade aufs frische ... aufzulegen, die gerade im schönsten Frieden waren, von dem ... Brand und Mord des Krieges in solche Tiefe sanken, in ... solche Tiefe ... wie soll ich es sagen ... in solche Tiefe ... der Schmach, daß sie nicht einmal die Sprache mehr konnten, ... die ihr Väter sie gelehrt hatten ... in solche Tiefe der ... Armut, daß ein Bauernjunge, der wegen eines Diebstahls ... gehängt werden sollte, weinend sagte: „Ich soll schon sterben ... und habe mich noch nicht einmal sattgegessen.“ Dieser ... Krieg ist so groß, so gewaltig an Wucht und Folgen, wie ... die französische Revolution vor hundertunddreißig Jahren, ... da eine alte Welt und ein altes Volk unter unsäglichem ... Qualen in Trümmer ging und unter Schmerzen sonder ... Zahl neugeboren wurde. Eine solche Zeit ist es. Gott hat ... gesandt ... Gott sah die Welt an und fand ... daß sie, ... nach hundertunddreißig Jahren, jetzt wieder eifrig wäre für ... einen neuen Weg ... für eine Wegwende. Und da kam ... diese Menschheitskatastrophe. Er nickte, und sie kam. Und ... du, deutscher Bauer, deutscher Bürger ... ob verchlaffen ... oder wach ... ob in Waffen oder zu Hause ... ob Weib ... oder Mann ... ob Kind oder Greis ... steht unter ihrem ... Donner, unter ihrer ungeheuren Erschütterung, unter ihren ... Wunden und Qualen und ihren Möglichkeiten und ihren ... Folgen ungeheurer Art!

Es ist es. Aber du hast immer noch Neigung, zu ... glauben, es ginge dich, gerade dich, so viel nicht an. ... Könnte dir wohl nicht das Haar verjagen. Aber wenn ... draußen zürge Fronten nicht hielten, oder wenn drinnen ... im Land unser Volk schlapp würde ... obgleich es noch ... nicht ein Viertel von dem ertrug, was jene Völker ertragen ... zu jenen Zeiten ... was dann? Ja, was dann? Was ist ... das, was da um unsere Fronten und Grenzen gegen uns ... tobt? Sind das noch Völker unserer Tage? Wie rasend ... sind sie, daß wir uns so lange wehren! Wie aufgebracht ... sind sie, durch so viele und so wilde Lügen! Wie jämmer ... lich verarmt sind sie, weil wir so lange standhielten! Wie ... viele sind sie: zehn gegen vier! Und jeder von den zehn ... will etwas haben! Nein! Nicht etwas, viel ... viel! Etwas ... Großes und Schönes! ... Wahrhaftig: einen langen, ... schönen, wuchtigen Trunk von unserm Blut und unser ... Kraft, daß sie auf ihren Beinen, die ihnen zittig geworden ... sind im Kampf mit uns, wieder stehen und gehen können. ... hinein in eine neue Zukunft. Wohl, so ist es! Wenn es ... aber so ist, was wird dann von uns übrig bleiben? Ja, ... was wird dann von uns übrig bleiben? Unse stolze ... Schiffe, tausend und abertausend, die unsre Kraft und ... unsern Geist, unsre Arbeit und unsre Art, siebenmal in ... jedem Jahre um die Erde tragen, die werden verloren sein. ... unsre Kolonien, die kräftigen jungen Arme, die wir aus ... freckten, daß auch wir, die Zuspätkommenden, einen An ... teil am Boden der Erde hätten, die werden uns abgehauen ... werden. Unser Geld ... hab! Achtung vor dem Geld! ... es ist geprägte und gestempelte Menschenmühe; es ist fort ... wirkender Menschengeist; es ist Menschengrübeln, wirkend ... in ferne Zukunft ... unser Geld, in mühsamer, ja heißer ... Arbeit gesammelt, tren verwaltet und vermehrt, Aug ver ... wendet, wird über alle Grenzen weg in alle Welt zerfließen. ... um französische Häuser aufzubauen, große russische Hände ... zu füllen, Englands Reichtum und Hochmut zum Turm des ... Babel zu erhöhen, Amerika die Granaten zu bezahlen, die ... deutsche Kinder getötet haben. Was übrig bleibt? Ein ... großes Volk! Ja! Ja! Ein großes Volk! Aber was ist ... ein großes Volk ohne Arme, mit leerem Beutel, gehaßt von ... der ganzen Welt? Ach, was sage ich? Gehaßt: Daß sie ... doch hassen! Aber gehaßt und besiegt, gehaßt und unter ... ihren Füßen! Gehaßt und dem Hochmut der ganzen Welt ... preisgegeben! Wer kann das ertragen? Wer kann das ... ausdenken? Wer will so leben?

Oder sage ich zuviel? Mache ich es zu schwarz? Ich ... mag grübeln, solange ich will, es kann nicht anders kommen ... als so. Wenn unsere Schiffe und unsere Kolonien und ... unser Geld dahin ist, was bleibt übrig? Wenn du sagst: ... ich behalte doch mein bares Geld, das ich heimlich ver ... stecke? Nein! Der Staat, in schrecklicher Not, wird es ... zu finden wissen, und dein Nachbar, in ebenso großer Not, ... wird dich verraten. Wenn du sagst: Ich behalte doch meine ... gesunden frischen Hände? Nein! Nicht deine ... sie werden fremden Völkern, fremdem Geld dienen müssen. ... Wenn du sagst: aber ich behalte doch meine Acker unter ... meinen Füßen, meine Pferde in meinem Stall, oder mein ... Haus an der hohen Straße, oder meine Hypothek im ersten ... Stock des Hauses? Nein! Deine Acker werden bis übers ... Kopf, und dein Stadthaus bis über den First verschuldet

kein und ebenso alle deine anderen Werte. Wenn du sagst: ich behalte doch meine Kinder, ihre helle Zukunft? Nein! Du wirst zu deinen Kindern sagen müssen: geht davon ... in ein Land, das in Blüte steht, wo die Menschen für sich und ihre Zukunft sorgen und arbeiten; hier in diesem Land müht ihr Klaven für andere Völker. Wenn du sagst: ich behalte doch meinen Frieden, meine Ehre, meine alten Tage? Nein! Wer will an alte Tage denken in diesem Deutschland, das nach solch wunderbarer und mühsamer Vergangenheit, nach so viel edlen Mähen von Arbeitern, Bürgern, Soldaten und Fürsten, nach so glänzendem Aufstieg ... wohl über alle Völker ... ein Licht zu erleuchten die Welt ... so herunter kam ... ein Steadrißland! ... Nun, mit Nische betworfen, ohne Zukunft! ... Laßt sie uns Hunnen nennen! In Gottes Namen! Laßt sie uns Hunnen nennen! Wenn wir nur siegen! Wenn wir siegen, werden unsere Kaufleute und unsere Seelente lachend gegen die Brust schlagen: Hunnen sind wir ... ja wohl! Das heißt: das tapferste und klügste Volk der Welt! Die Welt überfiel uns, weil wir uns in Reih und Glied der großen Völker stellen wollten, und wir ... wir schlugen die Welt! Laßt sie uns Hunnen nennen! Gerne! Aber dies ... dies Leben ... dies Steadrißland durch hundert Jahre, Armut zur Rechten und Schmach zur Linken, und hinter uns England mit der Peitsche? Das ist nicht zu tragen.

Nein, das darf nicht kommen. Und damit es nicht kommt, muß jedermann begreifen ... jedermann im Land muß das begreifen ... es muß ihm mitten im Herzen stehen: wach sein und dem Lande helfen! So wie der Kaiser wach ist und Hindenburg, und die vielen anderen Offiziere, die den ganzen Tag ... und wenn sie nachts erwachen, über das eine grübeln: wie helf ich dir, o Deutschland! Wie unsere Soldaten wach sind, die bis an die Brust in der Erde übers Feld starren Tag und Nacht, Tag und Nacht, nun schon Jahre lang. Ja, die sind wach, die tun ihre Pflicht. Davon weiter nicht geredet! Und was soll man von den Kindern sagen, die so schmal essen und trinken, und helfen der Mutter mit Gehorsam und gutem Mut? Und von ihren Vätern, die den Kummer verbeißen und im Glauben an bessere Tage den Kopf hochhalten? Und von den jungen Mädchen in den Ställen und auf den Feldern und in den Fabriken? Und von den hunderttausend Bauernfrauen auf den einsamen Höfen, die mit tapferem Sinn Kinder und Kühe und gefangene Russen regieren? Und von den Millionen Alten, die am Plage der Jungen, die borm Feinde sind, Tag für Tag in schwerer Arbeit stehen? Nein, von diesen Millionen deutschen Geblüts soll man nicht mehr fordern, als sie darbieten. Wahrhaftig: es strahlt der Ahar unseres Volkes ... er glänzt von lauter roten Flammen bis zur Höhe des Himmels; und die ganze Welt, obwohl in Haß verzerrt, sieht es und wundert sich; und Gott im Himmel sieht es auch.

Und nun soll wieder eine neue Flamme zum Himmel schlagen. Es soll eine neue gewaltige Summe Geldes, eine gewaltige Summe Volkskraft, aufgebracht werden. Sie soll „aufgebracht“, hochgebracht werden ... aus der Tiefe des ganzen großen Volkes: da liegt sie, Vaterland, altes liebes Deutschland, alte Heimat ... für dich unser Schweiß, unsere Kraft für dich! Wer wollte sich anschließen: Fürst oder Knecht, Arbeiter oder Edelmann, Landmann oder Seemann ... die wir fahren müssen über die See ... Schüler oder Alter ... was ist Jugend und was ist Alter in verlorenem Land? Es wird eine Flamme hochschlagen, daß die ganze Menschheit sich wundern wird ... Sie wollen uns Hunnen nennen? Laßt sie doch! Ja, es soll uns für hundert Jahre unser Ehrenname werden! Es soll uns bedeuten: die Kühnsten, die Wachsten, die Feurigsten, die Vaterlands-treuesten der ganzen Welt! Hunnen? Gerne! Wenn sie uns nur nicht besiegen! Wenn nur England, bestend von leerem Hochmut, nicht über uns kommt! Wenn wir nur Rußhände, groß und leer, füllen sollen mit unserem Schweiß, mit unserem stolzen Geiß! Hunnen? Gerne! Aber siegreich über alle unsere Feinde! Stolz, frei, schön geordnet, ein Garten Gottes, blühend vor seinen heiligen Augen! Dazu hilf du deinem Land!

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Bundeswettstreiten. Bei dem letzten Bundeswettstreiten des Stenographenverbandes Stolz-Schrey, das in Diez stattfand, errangen folgende Mitglieder Preise: Abt. 160 Silben: Herr Stadtschreiber Meck, Diez, einen 1. Preis; Abt. 100 Silben: Herr Vins Kramer, Diez, einen 1. und Herr Gummig Straß, Diez, einen 2. Preis; Abt. 80 Silben: Herr M. Hahn, Diez, einen 1. Preis; Abt. 60 Silben: Herr E. Hahn, Diez, einen 1. Preis; Abt. 40 Silben: Herr E. Hahn, Diez, einen 1. Preis; Abt. 20 Silben: Herr E. Hahn, Diez, einen 1. Preis; Abt. 10 Silben: Herr E. Hahn, Diez, einen 1. Preis.

Bahnkassen. 18. März. Lehrer R. Schmidt ist zum Leutnant befördert worden.

Die 6. Kriegsanleihe ist der Kraftbeweis des deutschen Volkes.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 17. März 1917

Feuerwehrrandzeichnungen sind verliehen worden den nachstehenden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr: dem Kommandant-Er. Leichter H. Weichardt, dem Feuerwehrrührer H. Lano, dem Feuerwehrrührer H. Herter und Jakob Supp, dem Pompiers Christian Vetter, W. Dingel und A. Singer.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Am kommenden Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, findet in der Stadt. Turnhalle hier eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt, deren Reinertrag zu Gunsten der Arbeiter und Kriegshinterbliebenen-Stiftung der Stadt Bad Ems bestimmt ist. Die Veranstalter (unser junge Damen und Herren) werden ihr Möglichstes tun, um ihren Mitbürgern einen gemächlichen und erinnerungsreichen Abend zu verschaffen. Eintrittskarten zu 1 Mark

und 50 Pfg. werden in dieser Woche zum Kauf angeboten. Näheres wird später im Anzeigenteil bekannt gegeben.

275 Einlieferer konnte die hiesige Goldbankstelle bis jetzt verzeichnen. Für die eingelieferten Goldsachen wurden annähernd 8000 Mark ausbezahlt. Es ist beabsichtigt, dem 300. Einlieferer die ehrende Denkmünze als Anhänger in Silber gefaßt mit entsprechender Widmung zu überreichen. Ein ununterbrochener Goldzufluß beweist den Feinden die Unerschütterlichkeit unseres Siegeswillens, ein großer Goldvorrat der Reichsbank die Unüberwindlichkeit unserer finanziellen Kraft. Sie verkürzen den Krieg und erleichtern die Rückkehr zur Friedenswirtschaft. Darum folgt unserem Ruf! Jeder prüfe, was er abliefern kann und erfülle seine vaterländische Pflicht. Seit stolz, ein Kleines zum Sieg und Frieden beitragen zu können. Unerschütterlich sei unser Pflichtgefühl in der Heimat. Eifern ist die Zeit, eifern sei der Sinn!

Kriegsbach, 18. März. Der Raiffeisenverein zeichnete zur 6. Kriegsanleihe 20 000 Mark.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 17. März 1917.

Beförderung. Unteroffizier und Offiziers-Aspirant Otto Dinslage wurde zum Bizefeldwebel befördert.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Dietz Bad Ems

Frankfurt a. M., den 13. März 1917.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung

gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterl. Hilfsdienst.

Zwecks notwendiger Ablösung wehrpflichtiger, im Heimatgebiet beschäftigter Kraftwagenführer wird hiermit zur sofortigen freiwilligen Meldung hilfsdienstpflüchtiger, nicht wehrpflichtiger Kraftwagenführer mit dem Führerschein IIIb aufgefordert. Der nach Deckung des Bedarfs in der Heimat verbleibende Ueberschuß kommt zur Verwendung für die besetzten Gebiete und die Etappe in Betracht.

Die Meldungen haben unter Beifügung des Führerscheins und etwaiger Zeugnisabschriften schriftlich oder mündlich bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M., Abt. für vaterl. Hilfsdienst, Marienstraße 17, zu erfolgen.

Dabei hat der Bewerber anzugeben, ob er zum Dienst nur im Heimatgebiet (evtl. beschränkter Bezirk) oder in der Etappe und im besetzten Gebiete bereit ist.

Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

Verkauf von Graupen.

In sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen kommen Dienstag, den 20. März, auf Abschnitt 20 unserer Lebensmittellisten 100 Gramm Graupen zum Verkauf. Preis per Pfund 30 Pfennig.

Diez, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Marmelade.

In sämtlichen hiesigen Kolonialwarenhandlungen kommen Dienstag, den 20. März, auf Abschnitt 19 unserer Lebensmittellisten 250 Gramm Marmelade zum Verkauf. Preis per Pfund 55 Pfennig.

Familien, welche Brotaufstrichmittel im Besitze haben, werden ersucht, von obiger Einkaufsgelegenheit keinen Gebrauch zu machen.

Diez, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Betr. Bier- und Weinstener.

Es ist eine größere Anzahl von Empfängern steuerpflichtiger Getränke (Wirte und Händler sowohl, wie Privats) mit der Anmeldung im Rückstand.

Wir bringen die bezügl. Bestimmungen wiederholt in Erinnerung und bemerken, daß gegen diejenigen, die ihrer Anmeldepflicht nicht innerhalb 8 Tagen nachkommen, Strafen festgesetzt werden müssen.

Diez, den 15. März 1917.

Der Magistrat.

H. d.

Bekanntmachung.

Die Fischerel-Erlaubnisse für die Rahn und Maar innerhalb der Gemarkung Diez für die Zeit vom 1. April 1917 bis 31. März 1918 werden

Donnerstag, den 22. März d. J. vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier selbst öffentlich versteigert.

Diez, den 15. März 1917.

Der Magistrat.

H. d.

Umtausch der Zeitkarten.

Die neuen Zeitkarten wurden Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. März 1917, auf dem Postamt ausgegeben.

Reihenfolge:

Mittwoch, Born, von 8-10 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 1-450, 10-12 451-900, Nachm. von 2-4 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 901-1350, 4-6 1351-1800;

Donnerstag, Born, von 8-10 Uhr, an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 1801-2250, 10-12 2251-2700, Nachm. von 2-4 Uhr an die Inhaber der Zeitkarten von Nr. 2701-3150, 4-6 3151 bis 3600.

Die Stammkarte, das übrig gebliebene innere Feld der alten Zeitkarte, ist bei dem Umtausch vorzulegen.

Diez, den 17. März 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Ged.

Kaiser Friedrich-Schule (Realschule mit Reform-Realschulprogramm) zu Bad Ems.

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, den 19. April

Die Aufnahmeprüfung findet von vormittags 8-10 Uhr statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichneter bis zum 4. April und am 17. und 18. April von 11-12 Uhr gegen. Die Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen. Zuliegen sind Abgangszeugnis, Geburts-, Impf- oder Heiratschein.

Der Direktor:

J. B.: Prof. Dr. B.

2188)

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, besonders den Schwestern für die liebevolle Pflege sagen wir unsern herzlichsten Dank

Familie Gulsberg und Adler.

Bad Ems, den 19. März 1917.

Die Stadt Frankfurt a. M.

beabsichtigt, Lieferungs-Verträge in

Früh- und Spät-Kartoffeln

mit Großgrundbesitzern, Landwirtschaftlichen Organisationen und Großhändlern

abzuschließen.

Angebote sind zu richten an:

Städtisches Lebensmittelamt.

Abt. Kartoffelversorgung, Mainkai 53.

Habe mich als

prakt. Arzt

in Hahnstätten (Unterlahnkreis) niedergelassen.

Sprechst. : von 8-9 u. 3-4 ausser Sonntagen.

Dr. med. P. Stahl.

Suche für Ende Mai bis 31. Juli in Bad Ems eine komplett eingerichtete

Wohnung

bestehend aus Küche, gut eingerichtetes Wohnzimmer, Schlafzimmer. Angebote mit Preisangabe an

H. Bohnwand, Köln, Weissenburgstr.

Ein kleines hübsches Mädchen

für Küche- u. Hausarbeit zum 1. April gesucht. (2164) Badstr. 29, Bad Ems.

Ein Stundenmädchen

gesucht bis 1. April oder 15. April. Bäckeri Groß, Bad Ems, Marktstraße 8. (2162)

Ein kleines hübsches Mädchen

für kleinen Haushalt sucht (2167) Frau Ambrichter Walschmidt, Diez, Lorenzstraße 6 L.

Gesucht zum 1. April tüchtiges Mädchen

Frau Reg. Baumrath, Wälder Diez, Wilhelmstraße 41. (2190)

Zum 1. April tüchtiges Mädchen

das schon e. dinst hat, in kleinen Haushalt gesucht. (2169) Frau Böhm, Hirschheim bei Coblenz, Hauptstraße 64.

Zum baldigen Eintritt einige Küchenmädchen

gesucht. (2191) Kurhaus Bad Nassau.

Zum 1. April suchen ein tüchtiges Mädchen,

guter Bodn und Trinfleid. (2161) Emserstraße 29, Nassau.

Feldpost/mädchen

in allen Größen, auch Kartons empfiehlt

M. Goldschmidt.

Gebrauchtes, leichtes Halberden

zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 14

Geisbüchelstraße

Kaufe sofort zu jungen Edelweiss

Leutnant E. Angebots bitte an G. der Ems. Bg.

Junge der Kriegsmacht sucht Stellung

Redner Arm beschäftigt, allem gut eingeübt, Haus, Badstr. 29, Bad Ems.

Lehrer der Kriegsmacht sucht Stellung

Redner Arm beschäftigt, allem gut eingeübt, Haus, Badstr. 29, Bad Ems.

Lehrer der Kriegsmacht sucht Stellung

Redner Arm beschäftigt, allem gut eingeübt, Haus, Badstr. 29, Bad Ems.

Lehrer der Kriegsmacht sucht Stellung

Redner Arm beschäftigt, allem gut eingeübt, Haus, Badstr. 29, Bad Ems.

Lehrer der Kriegsmacht sucht Stellung

Redner Arm beschäftigt, allem gut eingeübt, Haus, Badstr. 29, Bad Ems.